

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

71 - Freiburg 1304 August 25: Markgraf Heinrich von Hachberg beurkundet die Aufgabe genannter Güter durch Udelhart und seine Kinder aus erster Ehe an Meister Heinrich von Wiehre, den Arzt von Freiburg

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

und 8. September von ihrem Gut im Bann zu Mengen, das Hesse von Mengen der Haldendinvn brüder ze einem erbe buwet, *gegeben hat lidecliche dur got un̄ dur ihr un̄ ihrer vordran sele heil ze der lütkilchun ze Friburg an die pfründe, die die burgere von Friburg da gestiftet un̄ gemachet hant*¹. *Alle Priester, die diese Pfründe haben, sollen nach Gertruds Tod Gut und Zins für ledig eigen haben.*
Zinsgüter: in Mōlgin ein juchert, heisset des Schenken acker; uf der Tellvn ein juchert, heisset der [Ten]seller [?]; in dem Nidern Riete ein zweiteil, heisset das Rote Stucke; un̄ ein juchert matten, lit ze usseren Egerden, heisset dú Nōllerin. *Sie gibt Gut und Zins hern Gōtfride von Sle[stat] einem burgere von Friburg anstatt der Pfründe auf und empfängt sie zurück zu Leibgeding um 2 S_r Zins an Martini. Der Inhaber der Pfründe soll jährlich ihre Jahrzeit mit singende un̄ mit lesende began der zit, so es in dem jare gevellet. Auf ihr und Gottfrieds von Schlettstadt Bitten siegeln die Bürger von Freiburg. Zeugen:* der von Tanhein ein priester, her Cūnrat K^vcheli ein ritter, her Andres von Tottinkouen, Burcart von Tottinkouen, Gregorie von Krozzingen, Abreht von Husen. *Geschehen und gegeben zu Freiburg 1304 an sante Bartholomeus abunde des zwelfbotten.*

Or. Stadtarchiv: XV A fa (Münster). Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenstreifen.

Fehlt bei Albert URGFreib. M.

20 *Geschrieben von Peter von Sölden (FD). Schrift teilweise verblaßt.*

71

Freiburg 1304 August 25

Markgraf Heinrich von Hachberg beurkundet die Aufgabe genannter Güter durch Udelhart und seine Kinder aus erster Ehe an Meister Heinrich von Wiehre, den Arzt von Freiburg.

25 *Or. Stadtarchiv XIV. Siegel an Leinenstreifen = Bd. 2 Siegel-Abb. 86. Rückvermerk (15. Jh.): Dire brief wiset über gütter ligent zu Tentzlingen^a, zinsen jerlich uff Martini 6 mutt rocken 10 β^b.*

Geschrieben vom Schreiber FC.

30 *Zur Provenienz: Die jetzige Signatur ist irrig und wohl erst bei der letzten Repertorisierung entstanden (vgl. Bd. 1, Einleitung S. IX und Bd. 2, Einleitung S. LXXXII f.). Auf dem Bug mit Bleistift von neuerer Hand (wohl von A. Poinsignon): „Adelhausen Lade 29“ (?). Mittels der Rückvermerke und anderer Quellen wird die Adelhauser Provenienz nachzuweisen sein.*

35 70 ¹ Wohl die sog. Tagmesse. Einziger Beleg für diese Stiftung. Vgl. Flamm, Freib.MBl. 1, 66.

71 ^a Das Folgende von einer Hand des 16. Jahrh. ^b Es folgen Archivsignaturen.

Wir maregrave Heinrich von Hahperg¹ tûn kunt allen, die disen brief sehent oder hõrent lesen, das meister Heinrich^c von Wûri der arzat von Friburg uñ V̇delhart uñ sinú kint miteinander liebliche úberein sint komen vor uns, also hienach geschriben stat. Derselbe V̇delhart uñ sinú kint bi siner erren wirtinne hant in vúnf teile geteilet alles das ligende gût, das dúselben kint geerbet hant⁵ von vatter uñ von múter, das hienach geschriben stat, uñ hant dasselbe gût alles dem vorgenanten meister Heinriche ufgegeben uñ swas darzú hõret lidecliche uñ hant es wider von ime empfangen ze rehtem erbe umbe sehs mutte rogen zinses jergeliche ze sante Martins mes ime uñ sinen nachkomenden davon ze gebende. Darzú gent ime õch dúselben kint von iren vier teilen desselben gútes¹⁰ zehen schillinge pfenninge jergeliche õch ze sante Martins mes õch ze rehtem erbe. So het õch der vogenante V̇delhart die Steinacker, die er sit siner erren wirtinne tode umbe Dietrichen kõfte, demselben meister Heinriche ufgegeben lidecliche uñ het si wider von ime empfangen ze rehtem erbe umbe zehen schillinge pfenninge õch jergeliche ze sante Martins mes ime davon ze gebende. So¹⁵ ist dis dasselbe gût: vúnfzehen^d juchert acker aneinander, die stozent an die lantstraze, da man durh das holz vert, ze ietweder siten, uñ ze der andern straze an die hofstette gegen Berhtersvelde² ligent zwenzig juchert aneinander beidú acker uñ matta, die ligent ze Blinggenhein oder ze Riedern ennont der Elza gegen Berhtersvelde. So ligent sehs juchert ze Tiermündingen bi dem wege,²⁰ da man durh das holz gat, ze Teningen. So ligent vúnf juchert niderthhalb Berhtersvelde enzwiscent Wiler uñ Berhtersvelde uñ heizet der Breite acker. Harúber ze einem urkúnde han wir durh ir bette beidenthalb geheizen unser ingesigel an disen brief henken. Hiebi waren dise gezúge: unser bruder maregrave Rúdolf, her Johannes von Mvnzingen in der Núwenburg, her Johannes²⁵ von Mvnzingen in der Salzgassen, her Heinrich von Mvnzingen ritter, Johannes der Hentschþher, meister Heinrich der Merdinger, Gútman der Hevenler, meister Órteli uñ ander ereber lúte gnúge. Dis geschach uñ wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte drúezen hundert jar uñ vier jar, an dem nehsten zistage nach sante Bartholomeus tage des³⁰ zwelfbotten.

72

Freiburg 1305

Meiér Walther Reinger^a von Waltherhouen *beurkundet*, daß er verkauft hat 4 Mutt Roggen ewigen Zins swester Margereten von Mvnzingen ze den Rvwerin^b

71 ^c rich über der Zeile ^d vor vúnfzehen ein Zeichen, wie es bei Aufzählungen³⁵ üblich war, ähnlich einem C.

¹ Die Ausstellung durch ihn erklärt sich wohl dadurch, daß die Güter in der Markgrafschaft lagen. (Vgl. den Rückvermerk.) Die Beurkundung durch den Schreiber FC wird auf den Empfänger zurückzuführen sein. ² Ódung an der Elz bei Emmendingen. Krieger TW. 40

72 ^a auch Remger möglich ^b über dem r ein Haken